

# JAHRESBERICHT DER SEKTENINFO BERLIN 2023/2024

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

**BERLIN**



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
I. Weiter wachsende Herausforderungen .....	3
II. Gesamtanfragen 2023 und 2024 .....	4
2.1. Wie wurde die Sekteninfo erreicht? .....	5
2.2. Wer sind die Petentinnen und Petenten? .....	6
III. Angefragte Phänomenbereiche .....	8
3.1. Ein Überblick der angefragten Phänomenbereiche .....	9
3.2. Entwicklungen zu Scientology .....	11
IV. Verhältnis der Anfragen mit und ohne Konflikt Hintergrund .....	12
4.1. Von welchen Konfliktarten wird berichtet? .....	13
4.2. Praxisbeispiel: „Systemzerfall“: Das Ende einer konflikthaften Gemeinschaft .....	15
V. Betroffenheit im Kontext der Beratung .....	18
5.1. Wer ist betroffen? .....	19
5.2. Betroffene nach Geschlecht und Alter .....	21
VI. Ausblick .....	24

## I. Weiter wachsende Herausforderungen

Mit dem vorliegenden Doppeljahresbericht 2023/2024 legt die SektenInfo Berlin eine Auswertung ihrer Arbeit im Themenfeld weltanschaulich begründeter Konfliktlagen vor. Die Zahlen und Entwicklungen geben Einblick in die Herausforderungen, mit denen Ratsuchende konfrontiert sind - sei es durch persönliche Bindungen an Gruppen mit hoher innerer Dynamik, durch familiäre Spannungen oder durch die Verunsicherung im beruflichen und institutionellen Umfeld.

Seit vielen Jahren begleitet die SektenInfo Berlin Menschen, die sich mit Fragen zu spirituellen Angeboten, alternativen Weltdeutungen oder ideologisierten Strukturen auseinandersetzen. Dabei fungiert die Beratungsstelle nicht nur als niedrigschwelliger Anlaufpunkt für Betroffene und deren Angehörige, sondern zunehmend auch als qualifizierte Wissens- und Netzwerkpartnerin in der Beratungs- und Präventionslandschaft. Die Kombination aus individueller Beratung, systematischer Auswertung und fachlicher Einordnung macht die SektenInfo Berlin zu einer wichtigen Schnittstelle auf Landes- wie Bundesebene.

Der Bericht ist in fünf Kapitel gegliedert: Zunächst wird ein Überblick über das Anfragenaufkommen gegeben, bevor die Art der Anfragen sowie die Herkunft der Petentinnen und Petenten differenziert dargestellt werden. Im Anschluss beleuchten zwei Kapitel die inhaltlichen Schwerpunkte der Beratungen - darunter die betroffenen Phänomenbereiche sowie die Hintergründe und Arten der gemeldeten Konflikte. Das abschließende Kapitel widmet sich der Frage, wer als betroffen gilt, welche Alters- und Geschlechterverteilungen sichtbar werden und welche Trends sich im bundesweiten Vergleich abzeichnen.

Mit diesem Bericht möchten die SektenInfo Berlin nicht nur Transparenz über ihre Arbeit schaffen, sondern auch Impulse für die Weiterentwicklung von Prävention, Beratung und Wissenstransfer setzen.

## II. Gesamtanfragen 2023 und 2024

Die Gesamtanzahl der bei der SektenInfo Berlin eingegangenen Anfragen bildet eine wesentliche Grundlage für die Einschätzung des gesellschaftlichen Bedarfs an Information, Beratung und Einschätzung im Kontext konflikthafter religiöser und weltanschaulicher Gruppierungen. Die Anfragen verdeutlichen, in welchem Umfang sich Einzelpersonen wie Institutionen mit dem Themenfeld auseinandersetzen und in kritischen Situationen Unterstützung suchen.

Das Jahr 2023 verzeichnete 645, das Jahr 2024 insgesamt 628 Anfragen. Damit bleiben die Anfragen auf einem konstant hohen Niveau [Abb. 1]. Die Entwicklung seit 2016 zeigt insgesamt einen deutlichen Anstieg: von 366 Anfragen im Jahr 2016 auf Spitzenwerte ab dem Jahr 2021. Aus Sicht der SektenInfo Berlin lässt sich festhalten: Die vorhandenen Kapazitäten wurden effizient genutzt, der Beratungsbedarf bleibt ungebrochen hoch, was den kontinuierlichen Bedarf an qualifizierter Einzelfallberatung und Aufklärung unterstreicht.

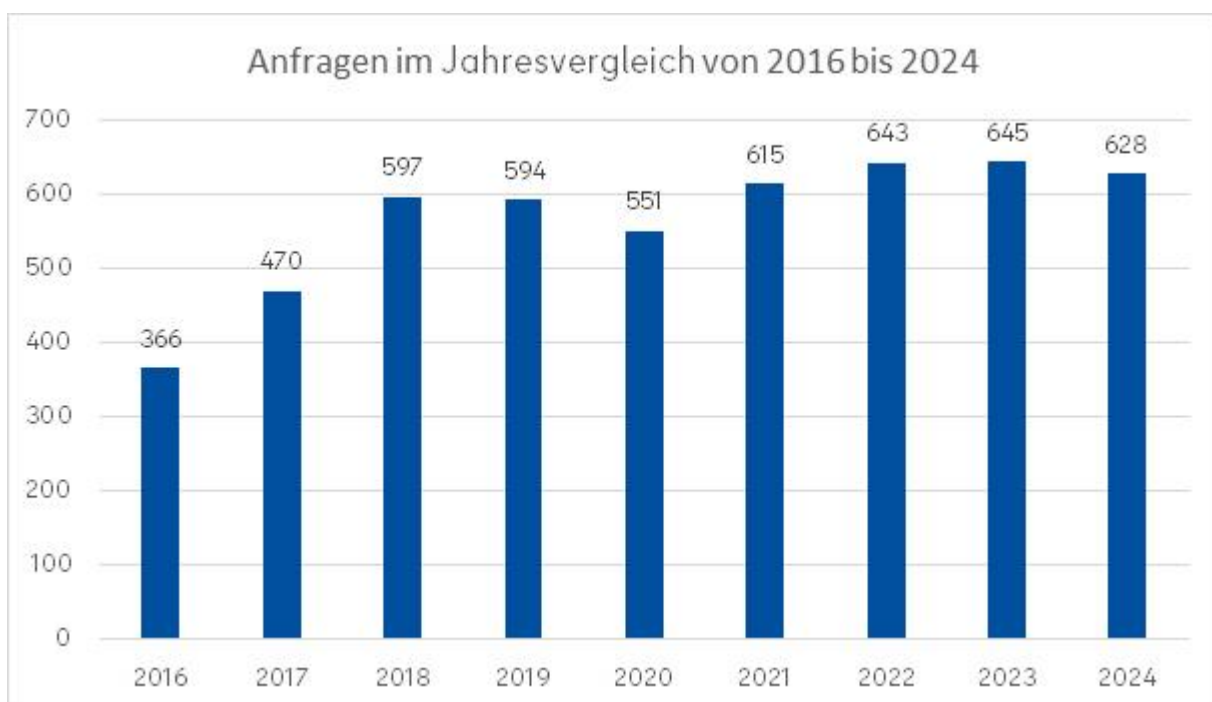


Abbildung 1: Gesamtanfragen bei der SektenInfo Berlin von 2016 bis 2024. Quelle: SektenInfo Berlin, 2025

In unseren Jahresberichten 2021 und 2022 berichteten wir von einem Anstieg von Beratungsbedarf im Kontext der Covid-19-Pandemie (Jahresbericht 2021, S. 2; Jahresbericht 2022, S. 3). Dass die Anzahl der Anfragen mit Abklingen der Pandemie nicht gesunken ist, lässt darauf schließen, dass nun andere Faktoren in der gesamtgesellschaftlichen Situation für einen hohen Beratungsbedarf verantwortlich sind. Darunter könnte die politische Polarisierung fallen, die insbesondere in Kombination mit wirtschaftlicher Unsicherheit zu Orientierungslosigkeit führen kann. Die Suche nach Halt,

Struktur und Zugehörigkeit kann den Wunsch nach Zugang zu Gruppen führen, deren Antworten auf komplexe Fragen Konflikte mit dem sozialen Umfeld oder den eigenen Werten erzeugen.

## 2.1. Wie wurde die Sekteninfo erreicht?

Im direkten Vergleich der Jahre 2023 und 2024 zeigt sich bei der Art der Anfragen eine konstante Struktur. Die Mehrheit der Anfragen erfolgte telefonisch (2023: 359, 2024: 349), gefolgt von E-Mail-Anfragen (2023: 221; 2024: 218). Die Zahl persönlicher Gespräche blieb mit 82 (2023) und 79 (2024) ebenfalls nahezu konstant. Damit waren im Durchschnitt 1,5 Gespräche je Woche erforderlich, um den Gesprächswünschen nachkommen zu können. Schriftliche Anfragen per Brief wurden im Jahr 2024 nicht mehr verzeichnet [Abb. 2]. Bereits in den Jahren 2020 bis 2022 war dieser Trend erkennbar, wobei der digitale und telefonische Erstkontakt kontinuierlich überwog.<sup>1</sup>

Diese Entwicklung zeigt die zunehmende Etablierung niedrighschwelliger Zugangswege zur Beratung. Gleichzeitig belegt sie den hohen Bedarf an unkomplizierter, kurzfristig erreichbarer Erstinformation und Orientierung. Persönliche Gespräche erfolgen meist im Anschluss an einen telefonischen oder schriftlichen Erstkontakt und dienen der vertiefenden Einzelfallberatung sowie der Einordnung komplexer Problemlagen.

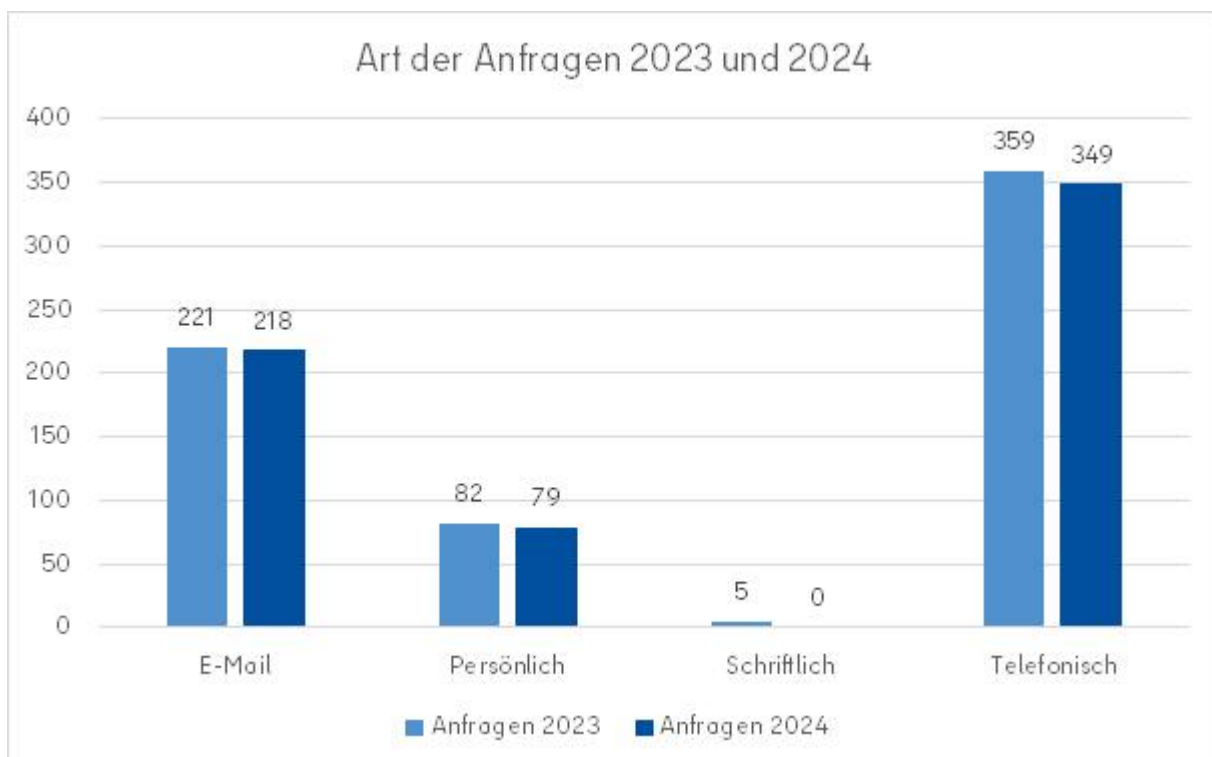


Abbildung 2: Art der Anfragen im Vergleich 2023 und 2024. Quelle: SektenInfo Berlin, 2025

<sup>1</sup> Jahresbericht 2020, S. 2; Jahresbericht 2021, S. 3; Jahresbericht 2022, S. 4.

## 2.2. Wer sind die Petentinnen und Petenten?

Die Analyse der Anfragen nach Petent und Petent zeichnet für die Jahre 2023 und 2024 ein ähnliches Bild. Der größte Teil der Anfragen stammt von Privatpersonen (2023: 463; 2024: 458). Dies belegt den weiterhin hohen Bedarf von Einzelpersonen und deren Umfeld nach Unterstützung im Umgang mit konflikthafter Weltanschauungen und Gruppen. Auffällig ist die starke Zunahme von Presseanfragen im Jahr 2023 (75), gefolgt von einem deutlichen Rückgang im Jahr 2024 (29). Dieser Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass das hohe Anfrageaufkommen im Jahr 2023 mit den bestehenden Personalressourcen nicht mehr im gleichen Umfang bearbeitet werden konnte. Aus diesem Grund wurden Presseanfragen im Jahr 2024 verstärkt an die Pressestelle der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie verwiesen und dort bearbeitet, so dass sie nicht in der Statistik der Sekteninfo aufgeführt sind. Die Zunahme an Anfragen durch psychosoziale Dienste (2023: 23; 2024: 44) ist ebenfalls beachtlich. Dies weist auf eine verstärkte Vernetzung der Sekteninfo Berlin mit dem psychosozialen Hilfesystem hin und zeigt, dass Fachkräfte in psychosozialen Kontexten verstärkt auf das spezialisierte Beratungsangebot zurückgreifen. [Abb. 3]

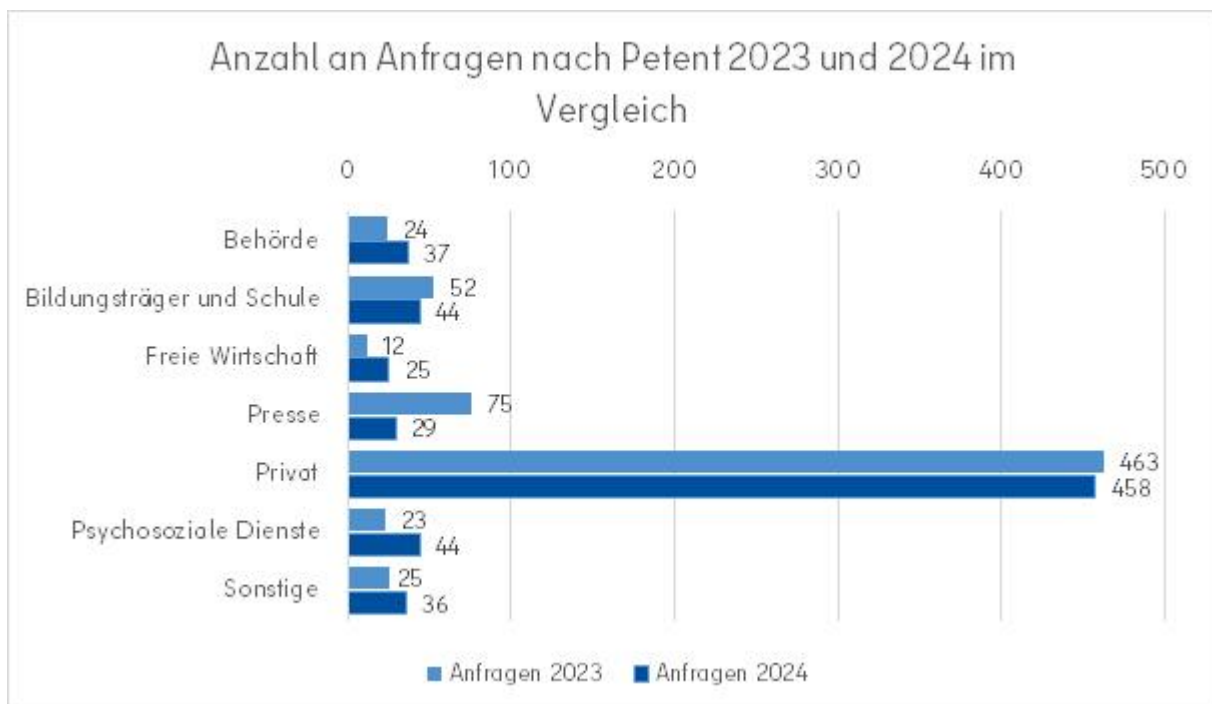


Abbildung 3: Anzahl der Anfragen nach Petent 2023 und 2024 im Vergleich. Quelle: Sekteninfo Berlin, 2025

Anfragen durch Behörden, Bildungseinrichtungen und Träger der Jugendhilfe bewegen sich im zweistelligen Bereich, wobei zwischen 2023 und 2024 Verschiebungen erkennbar sind. Die Anfragen aus Behörden stiegen von 24 auf 37, während die Anfragen aus dem Bildungsbereich von 52 auf 44 zurückgingen. Dies weist auf eine zunehmende Bedeutung administrativer Stellen bei der Einbindung der SektenInfo Berlin hin, während

Bildungseinrichtungen und Schulen im Vergleich zum Vorjahr etwas weniger häufig Kontakt aufnahmen. In den Jahresberichten 2019 bis 2021 wurde bereits der zunehmende Informationsbedarf von Fachkräften in Bildungs- und Verwaltungsstrukturen beschrieben<sup>2</sup>. Die Daten aus 2023 und 2024 bestätigen diese Entwicklung.

---

<sup>2</sup> Jahresbericht 2019, S. 7; Jahresbericht 2020, S. 3; Jahresbericht 2021, S. 4.

### III. Angefragte Phänomenbereiche

Die Auswertung der angefragten Phänomenbereiche liefert wesentliche Hinweise auf thematische Schwerpunkte und aktuelle Konfliktlagen, mit denen Ratsuchende konfrontiert sind. Die Zuordnung der Anfragen erfolgt anhand der Einschätzung der Beraterinnen und Berater: im Rahmen der Gespräche. Diese Kategorisierung dient dazu, Entwicklungslinien sichtbar zu machen und Beratungsbedarfe systematisch zu dokumentieren.

In der Rubrik „Allgemein“ werden Anfragen erfasst, bei denen sich Petentinnen und Petenten nicht auf eine konkrete Gruppe oder Ideologie beziehen, sondern allgemeine Informationen zu weltanschaulichen Fragestellungen, Dynamiken oder Abgrenzungskriterien erbitten. Oft stammen diese von pädagogischen Fachkräften oder Studierenden. Beispielhaft sei eine Schülerin genannt, die im Rahmen ihrer MSA-Präsentation um Materialien und Einordnungshilfen zur Frage bat, „woran man eine konfliktträchtige Gruppe erkennt“ – ohne ein konkretes Gruppennarrativ zu benennen.

Die Kategorie „Sonstige“ umfasst hingegen Fälle, in denen Gruppen nicht oder noch nicht benannt werden können, die Zuschreibungen diffus bleiben oder es sich nicht eindeutig einem bekannten Phänomenbereich zuordnen lassen. Dazu zählen auch Anfragen zu neu auftretenden Gruppen oder Anbieter, bei denen die Recherche noch andauert. In einem aktuellen Fall schildert eine Ratsuchende die Teilnahme an einem mehrtägigen Retreat, das zunehmend autoritäre Gruppenstrukturen aufwies. Da der Anbieter bislang nicht dokumentiert ist und zentrale Merkmale mehreren Phänomenbereichen zugeordnet werden könnten, wurde der Fall zunächst unter „Sonstige“ erfasst und wird nach Abschluss der Recherche gegebenenfalls einer namentlichen Kategorie zugewiesen.

Diese Differenzierung hat sich auch in den vergangenen Jahresberichten<sup>3</sup> als hilfreich erwiesen, um die Heterogenität der Beratungsanliegen angemessen abzubilden und gleichzeitig thematische Entwicklungstrends erkennen zu können.

---

<sup>3</sup> Vgl. Jahresbericht 2020, S. 17-19; Jahresbericht 2019, S. 8.

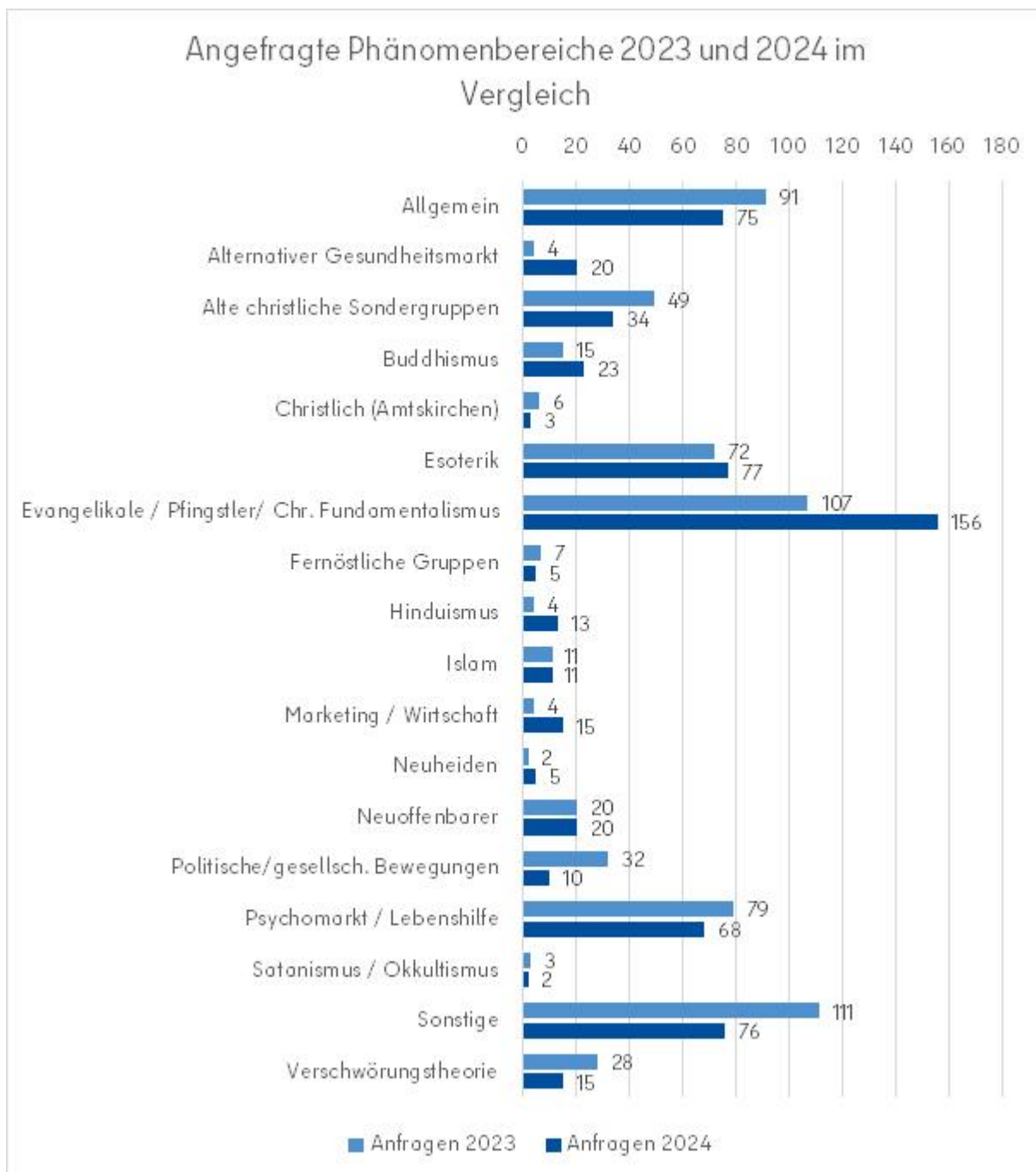


Abbildung 4: Anzahl der angefragten Phänomenbereiche 2023 und 2024 im Vergleich. Quelle: Sekteninfo Berlin, 2025

### 3.1. Ein Überblick der angefragten Phänomenbereiche

Die Kategorien [Abb. 4] orientieren sich an inhaltlichen, ideologischen oder organisatorischen Gemeinsamkeiten. Beispiele sind klassische weltanschauliche Gruppen (z. B. Neuoffenbarer, Esoterik, Evangelikale/Freikirchen), psychologisch orientierte Lebenshilfe- und Coachingangebote (Psychomarkt), aber auch demokratieablehnende Bewegungen oder Verschwörungsdenken.

Besonders auffällig ist der Anstieg der Anfragen zum Themenbereich Evangelikale/Pfingstler/christlicher Fundamentalismus: von 107 (2023) auf 156 (2024). Bereits in den Vorjahren zählte dieses Spektrum zu den zentralen Beratungsschwerpunkten (Jahresbericht 2020, S. 8; Jahresbericht 2019, S. 9). Auch die Rubrik "Sonstige" wies eine hohe Fallzahl auf, was für eine zunehmende Pluralität der Konfliktfelder spricht. Relativ konstant zeigten sich die Anfragen zu Esoterik, Psychomarkt und Neuoffenbarern. Letztere hatten 2020 im Zusammenhang mit Shincheonji besonders hohe Werte (Jahresbericht 2020, S. 15f.), was sich seither auf einem stabilen Niveau eingependelt hat. Leicht rückläufig waren die Anfragen zum Verschwörungsdenken (2023: 28, 2024: 15), wobei weiterhin familiäre Belastungen, Kontaktabbrüche und psychosoziale Dynamiken geschildert wurden. Bei den Anfragen zu Verschwörungstheorien können wir, wie bereits im Jahresbericht 2022 beschrieben, nach wie vor einen rückläufigen Trend beobachten. Erhielten wir 2021 noch über 80 Anfragen und 2022 rückläufig 57, waren es im Jahr 2023 nur noch 28 und 2024 schließlich 15 Anfragen. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass die im Rahmen der Corona-Virus-Pandemie verstärkt aufgetretenen Verschwörungstheorien mit Beendigung der Corona-Maßnahmen weniger im Fokus des gesellschaftlichen Diskurses stehen, andererseits wurden an verschiedenen Stellen<sup>4</sup> Beratungsangebote eingerichtet, die sich auf diesen Themenbereich spezialisieren. Möglicherweise haben sich einige Anfragen dorthin verlagert. Auch die Anfragen zu politischen bzw. gesellschaftlichen Bewegungen sind zurückgegangen, von 32 in 2023 auf 10 in 2024. Auch hier kann vermutet werden, dass der Aufbau von Projekten im Bereich der politischen Radikalisierung zu einer Verlagerung der Anfragen zu den entsprechenden Stellen geführt hat.

Ein dauerhaft beobachteter Bereich ist die Scientology-Organisation. Die Anfragen hierzu sind im Vergleich zu früheren Jahren deutlich zurückgegangen: von einem Höchststand von 59 Anfragen im Jahr 2018 auf Werte im einstelligen bis niedrigen zweistelligen Bereich seit 2021. Im Jahr 2024 wurden zehn Anfragen registriert [Abb. 5]. Bereits in den Jahresberichten 2019 bis 2022 wurde beschrieben, dass die geringe Sichtbarkeit im Stadtbild sowie die öffentliche Aufklärung über typische Rekrutierungsstrategien zu einem Rückgang geführt haben dürften<sup>5</sup>.

---

<sup>4</sup> veritas Berlin - Beratung zu Verschwörungserzählungen: [www.veritas-berlin.de](http://www.veritas-berlin.de); entschwört Berlin - Beratung zu Verschwörungsmythen im persönlichen Umfeld; mitmensch Brandenburg- Beratung bei Konflikten im Zusammenhang mit Verschwörungserzählungen: <https://www.gemeinwesenberatung-demos.de/konfliktberatung-verschwoerungserzaehlung/>.

<sup>5</sup> Jahresbericht 2019, S. 7f.; Jahresbericht 2020, S. 17; Jahresbericht 2021, S. 4.

### 3.2. Entwicklungen zu Scientology



Abbildung 5: Anfragen zu Scientology seit 2016 im Jahresvergleich. Quelle: Sekteninfo Berlin, 2025

Im Jahr 2023 warb die Organisation in Berlin erneut mit ihrer Kampagne "Der Weg zum Glücklichein" in U-Bahn-Nähe und verteilte entsprechende Broschüren. Zudem wurden Informationsmaterialien im Rahmen der Kampagnen "Sag Nein zu Drogen" sowie "Youth for Human Rights" in der Öffentlichkeit ausgegeben, ohne den direkten Bezug zur Organisation kenntlich zu machen<sup>6</sup>. Auch im Jahr 2024 wurde auf Berliner Straßen entsprechendes Material dokumentiert, teilweise flankiert von Online-Angeboten. Diese Strategien wurden mehrfach von staatlicher und zivilgesellschaftlicher Seite als intransparent kritisiert<sup>7</sup>.

Insgesamt zeigt sich, dass die Bandbreite der angefragten Phänomenbereiche weiterhin sehr vielfältig ist. Der starke Anstieg im Bereich des christlichen Fundamentalismus sowie die weiterhin hohe Relevanz esoterischer und psychomarktbezogener Angebote unterstreichen die gesellschaftliche Bedeutung der Beratungsarbeit. Der Rückgang bei Scientology und im Bereich Verschwörungsdenken kann nicht als Entwarnung gewertet werden, sondern weist eher auf veränderte Kommunikations- und Rekrutierungswege hin.

---

<sup>6</sup> Verfassungsschutzbericht Berlin 2023, S. 79, <https://www.berlin.de/sen/inneres/verfassungsschutz/veroeffentlichungen/> [abgerufen am 21.03.2025]

<sup>7</sup> Der Verfassungsschutzbericht Berlin für das Jahr 2024 stand zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts noch nicht zur Verfügung.

## IV. Verhältnis der Anfragen mit und ohne Konflikt Hintergrund

Die SektenInfo Berlin erreicht ein breites Spektrum an Anfragen, deren Hintergründe sehr unterschiedlich ausfallen. Zu unterscheiden ist zwischen reinen Informationsanfragen und solchen mit konkretem Konflikt Hintergrund. Während einige Ratsuchende zunächst eine sachliche Einschätzung zu bestimmten Gruppen, Phänomenen oder Weltanschauungsangeboten suchen, befinden sich andere bereits in einer akuten Konfliktsituation - sei es innerhalb der Familie, des Freundeskreises oder im beruflichen Umfeld.

Die vorliegenden Daten zu den Jahren 2023 und 2024 verdeutlichen diese Differenz. Während Informationsanfragen primär dem Bedürfnis nach Orientierung und sachlicher Einordnung dienen, sind Konflikthanfragen Ausdruck bereits bestehender Belastungen: familiäre Spannungen, Fragen zum Kindeswohl, Brüche in der Biografie oder rechtliche Auseinandersetzungen.

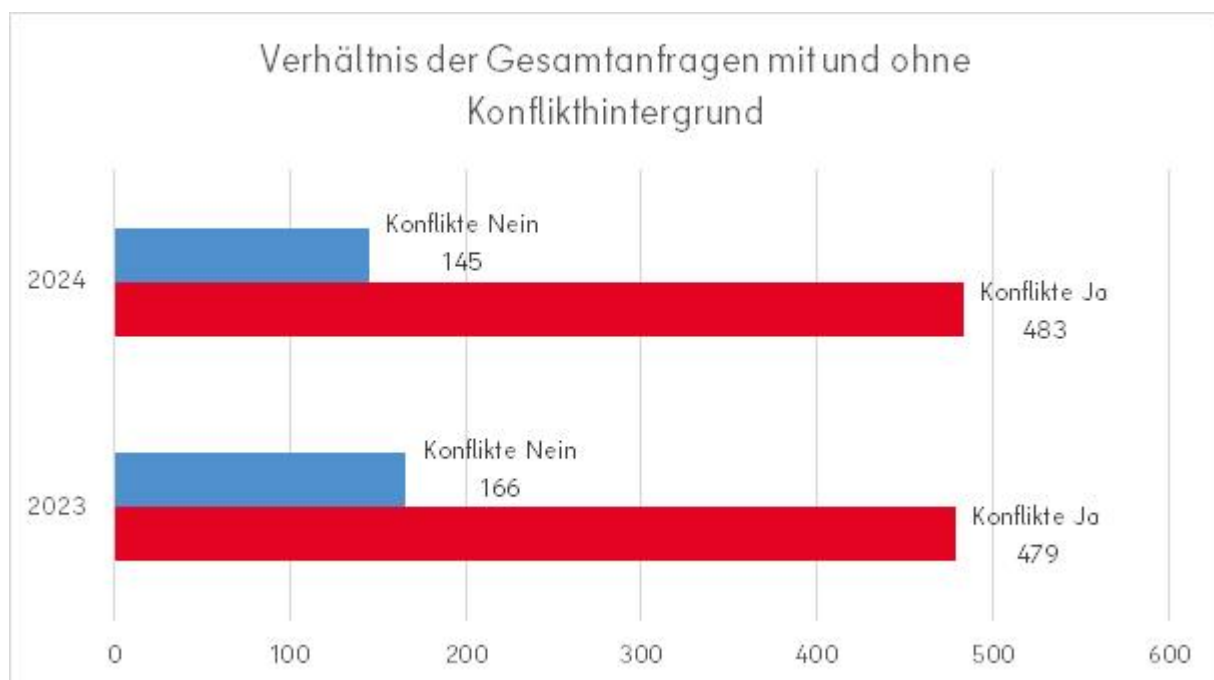


Abbildung 6: Verhältnis der Gesamtanfragen mit und ohne Konflikt Hintergrund 2023 und 2024 im Vergleich.  
Quelle: SektenInfo Berlin, 2025

Im Jahr 2023 lässt sich anhand des Diagramms erkennen, dass sich etwa 75 % der Ratsuchenden bereits in einer spürbaren Konfliktsituation befanden. Diese umfassten häufig familiäre, soziale oder rechtliche Kontexte. Die übrigen 25 % der Anfragen waren eher informatorisch gelagert und betrafen allgemeine Einschätzungen zu Gruppen oder Anbietern. Es zeigt sich, dass viele Menschen zunächst eine erste Orientierung suchen und anschließend entscheiden, ob eine weiterführende Beratung notwendig erscheint.

2024 setzte sich dieser Trend fort. Es ist sogar ein leichter Anstieg der konflikthafter Anfragen auf 483 Fälle zu verzeichnen (2023: 479). Die thematischen Schilderungen

ähneln jenen aus dem Vorjahr: familiäre Spannungen, Bindungsverlust, psychische Belastungen. Die Zahl der Informationsanfragen blieb mit 145 ebenfalls hoch und stellt weiterhin einen wichtigen Zugangspunkt zur Beratung dar – oft mit präventiver Funktion.

Aus beraterischer Sicht stellt sich die Frage, was unter „Konflikt“ konkret zu verstehen ist. In der Arbeit der SektenInfo Berlin wird ein Konflikt nicht nur als offene Auseinandersetzung verstanden, sondern als Situation, in der Ratsuchende durch eine Gruppenzugehörigkeit, ein ideologisch aufgeladenes Angebot oder eine bestimmte Weltanschauung in ihren persönlichen Entscheidungsräumen eingeschränkt sind. Dies kann sich auch auf nahe Bezugspersonen auswirken und zu Beziehungsabbrüchen, innerer Zerrissenheit oder Ängsten führen.

#### 4.1. Von welchen Konfliktarten wird berichtet?

Im nächsten Schritt verdeutlicht das nachfolgende Diagramm, welche konkreten Konfliktarten von Ratsuchenden im Jahr 2023 und 2024 benannt wurden. Auch hier zeigt sich eine hohe Konstanz und zugleich eine auffällige Verteilung bestimmter Belastungstypen.

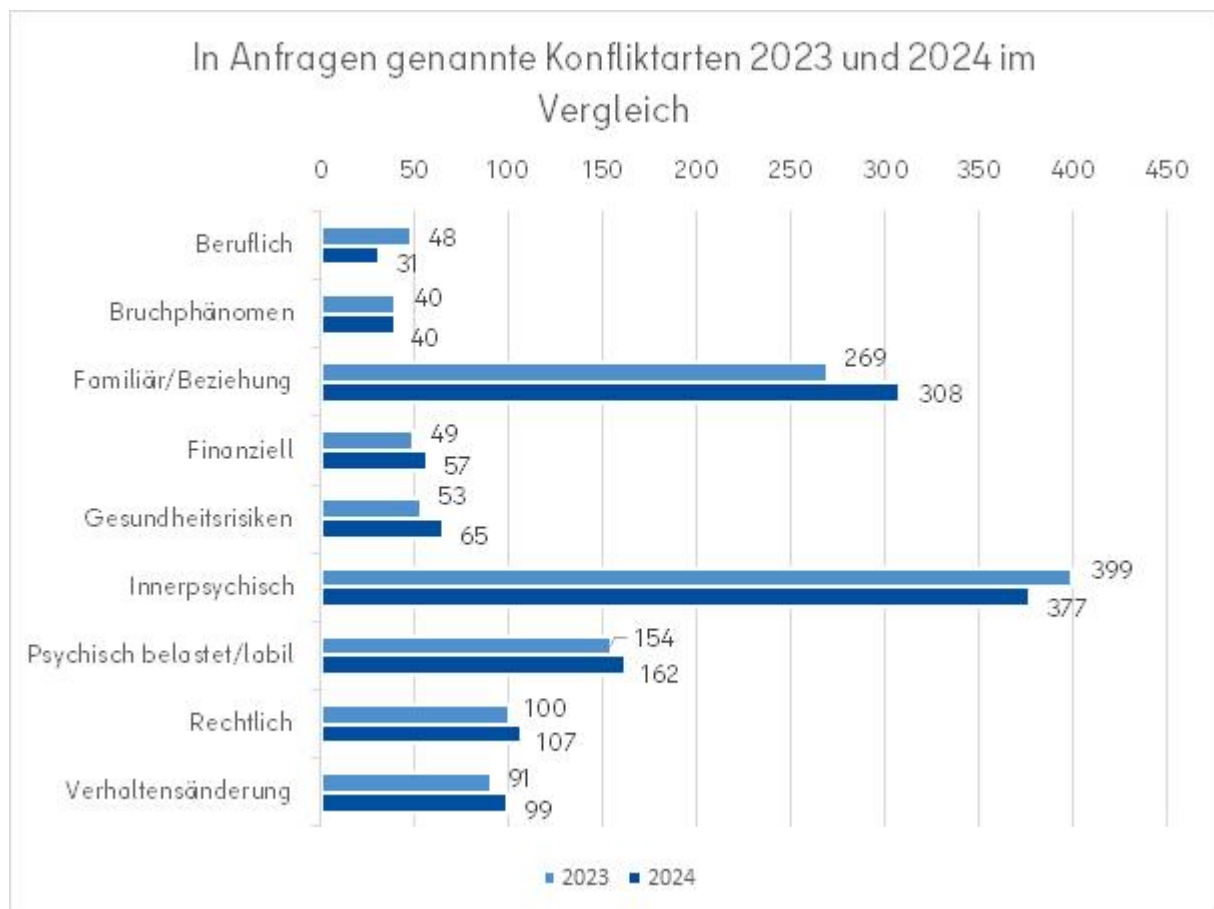


Abbildung 7: In Anfragen genannte Konfliktarten 2023 und 2024 im Vergleich. Quelle: Sekteninfo Berlin, 2025

Über beide Jahre hinweg dominieren innerpsychische Konflikte (2023: 399; 2024: 377). Daneben stehen familiäre und Beziehungsprobleme (2023: 269; 2024: 308) im Vordergrund. Hier zeigt sich, dass Gruppenzugehörigkeiten häufig zu Spannungen im sozialen Nahraum führen. Es folgen rechtliche Fragestellungen - etwa im Kontext von Sorge- und Umgangsregelungen - sowie gesundheitliche und psychische Belastungen. Gesundheitsrisiken werden vor allem dort sichtbar, wo alternative Heilversprechen gemacht oder medizinische Maßnahmen abgelehnt werden.

Finanzielle oder berufliche Probleme sind im Vergleich weniger stark ausgeprägt, treten aber weiterhin regelmäßig auf. Bruchphänomene, also das plötzliche Verlassen vertrauter Lebenskontexte zugunsten einer neuen Gruppenbindung, bleiben auf konstantem Niveau. Verhaltensänderungen - zumeist schleichend - betreffen Rückzug, veränderte Mediennutzung oder rigide Alltagsroutinen. Diese Prozesse wirken auf Angehörige oft subtil, sind jedoch langfristig belastend.

Insgesamt verdeutlichen die Daten aus den Jahren 2023 und 2024, wie vielschichtig Konflikte im Umfeld weltanschaulicher Zugehörigkeit sein können. Besonders der Vergleich zwischen reinen Informationsanfragen und konkreten Konfliktfällen erweist sich hier als zentrale Kennziffer für die Arbeit der SektenInfo Berlin. Er gibt Aufschluss darüber, wie viele Ratsuchende bereits in einer frühen Phase Beratung in Anspruch nehmen, und in welchen Fällen erst bei manifesten Krisen oder Eskalationen Unterstützung gesucht wird. Dabei wird deutlich, dass in der Mehrzahl der Fälle nicht nur ein einzelner, sondern mehrere, teils überlappende Konfliktebenen angesprochen werden - eine Herausforderung sowohl für Ratsuchende als auch für die SektenInfo Berlin. Diese Differenzierung ist entscheidend, um gezielte Präventionsstrategien zu entwickeln und bestehende Beratungsangebote bedarfsgerecht anzupassen. Denn je früher sich Betroffene oder deren Angehörige an eine Beratungsstelle wenden, desto eher können: Beratende und andere Fachkräfte zur Deeskalation beitragen, bevor sich Konflikte weiter verschärfen und die psychosoziale Belastung für alle Beteiligten steigt.

Die inhaltliche und systematische Auswertung von Konflikthanfragen wird durch praktische Beobachtungen aus der Beratungsarbeit ergänzt. Im Folgenden wird ein Praxisbeispiel einer bestimmten Gruppendynamik geschildert, welches aus Sicht der SektenInfo Berlin typische Dynamiken gruppenbezogener Machtverhältnisse und deren Auflösung verdeutlicht. Der sogenannte „Systemzerfall“ beschreibt hierbei den Zusammenbruch eines autoritär geprägten Gruppensystems, das durch personenzentrierte Macht, ideologische Überhöhung und zunehmende Radikalisierung gekennzeichnet war.

## 4.2. Praxisbeispiel: „Systemzerfall“: Das Ende einer konflikthaften Gemeinschaft

Im Spannungsfeld von Spiritualität und Coaching

Es gibt unterschiedliche soziale Kontexte, in denen sich die Dynamiken von Autorität und Gehorsam entfalten. Dafür muss nicht unbedingt eine große Anzahl von Personen involviert sein. Auch in kleinen Gruppen<sup>8</sup> kann es zu einer ungleichmäßigen Verteilung von Macht kommen, was zu einer Einschränkung der persönlichen Freiheit oder der individuellen Bedürfnisse führen kann. Diese Gruppen können sogar so informell sein, dass es keine Selbstbezeichnung gibt und dies auch nicht beabsichtigt wird. In Familien können sich solche Strukturen ebenso entfalten. In größeren Gruppen mit vielen lokalen Untergruppen wird die Autorität und die Gruppenideologie auf eine lokale Führungsgruppe oder eine Führungsperson übertragen, die stellvertretend den Gehorsam der Gruppenmitglieder einfordern kann. Die Kontrollfunktion über die Einhaltung der Gruppendogmen wird von dieser verkörpert. Erfüllt die lokale Leitinstanz die Aufgabe nicht zur Zufriedenheit der übergeordneten Hierarchieebene, kann diese ersetzt oder der Neuaufbau der lokalen Gemeinschaft gesteuert werden. Dagegen sind kleinere Gruppen, die nur lokal angelegt sind und in direktem Kontakt mit der alleinigen Führungsperson stehen, in Bezug auf die Beständigkeit des sozialen Systems anders aufgestellt. Gerät hier die Funktion der Führungsperson ins Wanken, hat dies Auswirkungen auf das soziale Gefüge der gesamten Gruppe. Je kleiner die Gruppe, desto wahrscheinlicher ein Zerfall, wenn die zentrale Führungsperson ihre Kontroll- und Machtfunktion nicht mehr wie gewohnt ausführen will oder kann. Aufgrund des Zuschnitts von Macht auf eine einzelne Person zeigt sich eine strukturelle Abhängigkeit. Wenn die Führungsperson ihre Rolle nicht mehr ausführen kann, zerfällt dann in der Regel das System. Dieses Phänomen ist immer wieder Gegenstand der Arbeit der SektenInfo.

Im Berichtszeitraum erreichten die Beratungsstelle Anfragen zu einer spezifischen Gruppe, die diesen Zerfallsprozess durchlaufen ist. Hier führte eine vermutete psychische Erkrankung und eine damit einhergehende Radikalisierung der Führungsperson zu diesem Prozess. Aspekte dieses Prozesses, die der SektenInfo in Beratungen geschildert wurden, werden nachfolgend anonymisiert geschildert.

---

<sup>8</sup> Als kleinste Gruppe kann die Triade bezeichnet werden. In Zweierbeziehungen können sich auch Ungleichwertigkeiten auswirken und z.B. auf dem Narzissmus einer der beteiligten Personen beruhen. Solche Konstellationen werden umgangssprachlich oft als „toxisch“ oder „ungesund“ bezeichnet. Diese Bezeichnung wird auch auf die Bezeichnung der Beziehungsqualitäten in Gruppen übertragen, siehe den Podcast „Toxic Church“.

Verschiedene Personen mit einer zum Teil unterschiedlichen Betroffenheit<sup>9</sup> trugen ihre Anliegen in diesem Zusammenhang vor. Anhand ihrer Berichte wurden Kontext, Verlauf und Auswirkungen einer solchen Gruppendynamik deutlich. Es wird bewusst darauf verzichtet, die Gruppe oder die hauptverantwortliche Führungsperson zu benennen, um die Betroffenen zu schützen. Neben den Berichten der Betroffenen konnte nämlich auf eine hohe Präsenz und Selbstdokumentation der Gruppe in den sozialen Medien zurückgegriffen werden. In der Vergangenheit war es eher die Ausnahme, dass Eigenaktivitäten filmisch medial festgehalten wurden, wie es beispielsweise bei der Otto-Mühl-Gruppe der Fall war. Heutzutage ermöglichen es digitale und soziale Medien jedoch immer häufiger, Einblicke in das Innenleben einer Gruppe zu erhalten. Die Präsenz in den sozialen Medien führt so auch zu einer Selbstdokumentation der Gruppen.

Die hier behandelte Gruppe lässt sich nicht eindeutig einem einzelnen Phänomenbereich zuordnen. Esoterisch-spirituelle Vorstellungen vermischten sich mit Konzepten von Psychotherapie und Life-Coaching. Ein Hauptangebot war das spirituelle Coaching und eine als spirituell bezeichnete Psychotherapie. Das psychotherapeutische Angebot wurde auf Grundlage einer Heilpraktikererlaubnis offeriert. Zusätzlich zu dem auf spirituellen Vorstellungen aufgebauten Weltbild richteten sich einige Aussagen der Gruppenleitung gegen gesellschaftliche Entwicklungen wie etwa Gleichstellungspolitiken oder Diversitätsdiskurse, die unter dem Begriff „Gender-Ideologie“ zusammengefasst wurden. Solche Aussagen ähnelten in Tonfall und Argumentation mitunter auch jenen, wie sie in extrem rechten oder verschwörungsideologisch geprägten Milieus zu finden sind, auch wenn nicht jede Kritik an diesen Themen automatisch als extremistisch zu werten ist. Ebenso war ein Verschwörungsdenken vorhanden, wie z.B. die schablonenhafte Unterteilung der Welt in Gut und Böse, wobei zum Ende hin nur die Führungsperson das Gute verkörperte. Diese ideologische und weltanschauliche Vermischung stellt keine Besonderheit dar. In den letzten Jahren konnte diese Entwicklung auch in anderen Gruppen beobachtet werden. Innerhalb der Gruppe verband ein Ausbildungssystem Ebenen von Hilfeanbietenden und Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten. Menschen, die das spirituelle Coaching in Anspruch nahmen, sollten selbst mit Hilfe der Coaching-Praxis befähigt werden, Coaching für Neue anzubieten.

Von der Veränderung und Radikalisierung in der Gruppe waren zunächst die weniger Involvierten betroffen. Auf Androhung des Ausschlusses sollte das Bekenntnis und die Verbindung zur Gruppe und zur Führungsperson intensiviert werden. Bei Verweigerung wurde zunächst die seelische Vernichtung propagiert, der nach kurzer Zeit der Tod folgen sollte. Diese Veränderung der Gruppenideologie erzeugte Widerstand, führte zu ersten ernsthaften Konflikten und auch zu ersten Austritten. In den Beratungen wurde zudem eine große Angst durch direkt Betroffene und Angehörige geäußert, die durch die Vorstellungen

---

<sup>9</sup> Siehe Abschnitt zu Betroffenheit.

der Leitfigur über die Entwicklung der Welt, bei der apokalyptische Ideen eine große Rolle spielten, ausgelöst wurde.

Im Laufe der Zeit veröffentlichte die Führungsperson auf ihrer Homepage, die gleichzeitig als Plattform für die Gruppe diente, Botschaften in Schriftform und als Video, in denen die Entwicklung der Welt erklärt wurde. Hier wurden auch die ausgestoßenen Mitglieder öffentlich mit Namen diskreditiert, sodass schrittweise erkennbar wurde, wie immer mehr Personen ausgeschlossen wurden, bis keine mehr übrigblieben.

In der Gesamtentwicklung konnte beobachtet werden, wie die Ressource Spiritualität, die für die Betroffenen zunächst eine positive Bewältigungsstrategie für die Herausforderungen und Probleme des Lebens darstellte, mit dem Zerfall der Gruppe zunehmend zu einer Belastung wurde. Dies ging einher mit der vermuteten Entwicklung eines Wahns der Leitfigur, aufgrund dessen auch der innere Kreis zu Feinden erklärt und nach und nach ausgeschlossen wurde.

Insgesamt erstreckte sich der Zeitraum, in dem die SektenInfo zu der Gruppe angefragt und Beratung in Anspruch genommen wurde, über ca. vier Monate. Obwohl es zwischenzeitlich individuell und im Umfeld der Betroffenen zu großen Belastungen gekommen war, war im Nachhinein der Zusammenbruch der Gruppe für viele Beteiligten eine Chance, sich anders im Leben aufzustellen und z.B. vernachlässigte Beziehungen wieder zu pflegen oder die eigene Entwicklung auch therapeutisch zu reflektieren. Diese Herausforderungen konnten in den Beratungen der SektenInfo erörtert werden, wo sowohl die nächsten Schritte im Sinne einer Weitervermittlung an geeignete therapeutische Angebote besprochen wurden, als auch die Bedürfnisse der direkt Betroffenen und ihres sozialen und familiären Umfelds berücksichtigt werden konnten.

## V. Betroffenheit im Kontext der Beratung

Die Frage nach der Betroffenheit bildet einen wesentlichen Aspekt im Umgang mit sogenannten „Sekten“ und konfliktträchtigen Gruppen. Hierunter fällt, in welchem Ausmaß Personen von den Aktivitäten, Lehren oder Strukturen einer Gemeinschaft betroffen sind bzw. beeinflusst werden. Das Spektrum ist breit gefächert: Manche Ratsuchende besuchen lediglich eine einmalige Veranstaltung und entwickeln im Anschluss ein kritisches Bewusstsein, während andere mehrere Monate oder Jahre in einer Organisation verbleiben oder sogar von Geburt an Teil der Gemeinschaft sind und sich erst später zu einem Ausstieg entschließen, was dann zusätzlich einen Kontaktabbruch zur Familie als Konsequenz bedeuten kann. Ebenso zählen Angehörige und Freundeskreise zu den Betroffenen, wenn sie Verhaltensänderungen bemerken oder in familiäre Konflikte geraten. Hinzu kommen Fachkräfte aus pädagogischen, sozialen und behördlichen Bereichen, die – wie bereits in den vorherigen Jahresberichten beschrieben (Jahresbericht 2021, S. 7; Jahresbericht 2022, S. 5) – in ihrer Arbeit zunehmend komplexe Situationen wahrnehmen. Einerseits gilt es, die grundrechtlich geschützte Religions- und Weltanschauungsfreiheit zu achten, andererseits müssen Anzeichen für mögliche Kindeswohlgefährdung oder andere Risikolagen berücksichtigt werden. So können bei einer Anfrage an die SektenInfo Berlin mehrere Personen als Betroffene benannt werden – etwa minderjährige Kinder, involvierte Familienmitglieder oder weitere Bezugspersonen.

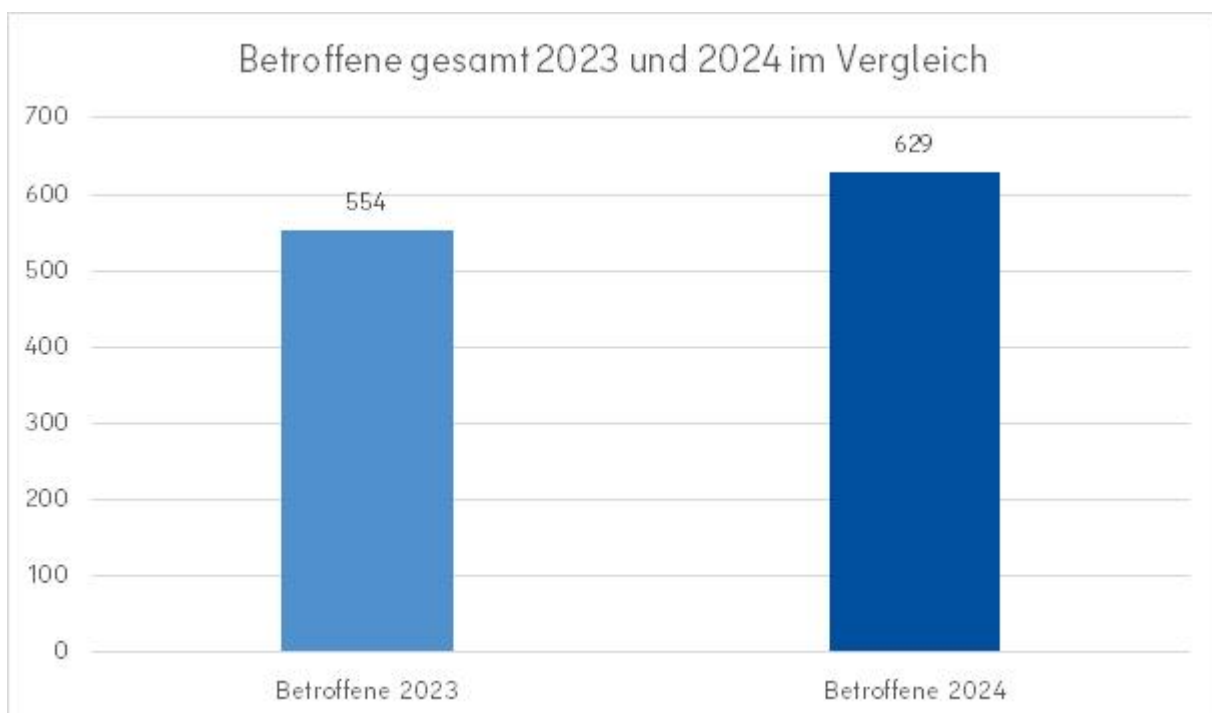


Abbildung 8: Betroffene gesamt 2023 und 2024 im Vergleich. Quelle: Sekteninfo Berlin, 2025

Die Gesamtzahl betroffener Personen stieg von 554 im Jahr 2023 auf 629 im Jahr 2024. Dies bestätigt die Tendenz aus den Vorjahren<sup>10</sup>, dass in einer einzigen Beratungssituation oftmals mehrere Personen in unterschiedlichem Ausmaß involviert sind. Hier zeigt sich auch die zunehmende Multiperspektivität von Beratungsprozessen, bei denen sich familiäre, berufliche und institutionelle Kontexte vermischen

### **5.1. Wer ist betroffen?**

Im Kontext des Arbeitsfeldes „sogenannte Sekten“ oder konfliktträchtige Gruppen spricht die SektenInfo Berlin von Betroffenheit immer dann, wenn Ratsuchende, Angehörige oder Institutionen ein erhöhtes Interesse und/oder direkten Bezug zum Geschehen in einer Gemeinschaft haben. Hierzu zählen:

- Direkt Betroffene, die selbst aktiv in einer Gruppe oder Gemeinschaft engagiert sind und Fragen oder Zweifel zu deren Methoden haben.
- Menschen, die über einen Ausstieg nachdenken oder sich bereits in einem Ausstiegsprozess befinden, einschließlich Personen, die über viele Jahre hinweg Mitglied waren oder von klein auf in die Gemeinschaft hineingeboren wurden.
- Indirekt Betroffene, wie Angehörige und Freundeskreise, die sich sorgen, weil sie Verhaltensänderungen, Konflikte oder Entfremdungen bei einer nahen Person erleben.
- Berufsgruppen mit regelmäßigem Kontakt zu Betroffenen (etwa Lehrkräfte, Fachkräfte im Gesundheitswesen und der Sozialarbeit), die frühzeitig Signale wahrnehmen und Klärungsbedarf haben.
- Behörden und Einrichtungen, die auf Informationen und Beratungsangebote angewiesen sind, um angemessen reagieren zu können, sobald Fragen zum Gruppengeschehen, zu rechtlichen Belangen oder zur Gefährdung Dritter (insbesondere von Kindern und Jugendlichen) aufkommen.

---

<sup>10</sup> Vgl. Jahresbericht 2022, S. 6.

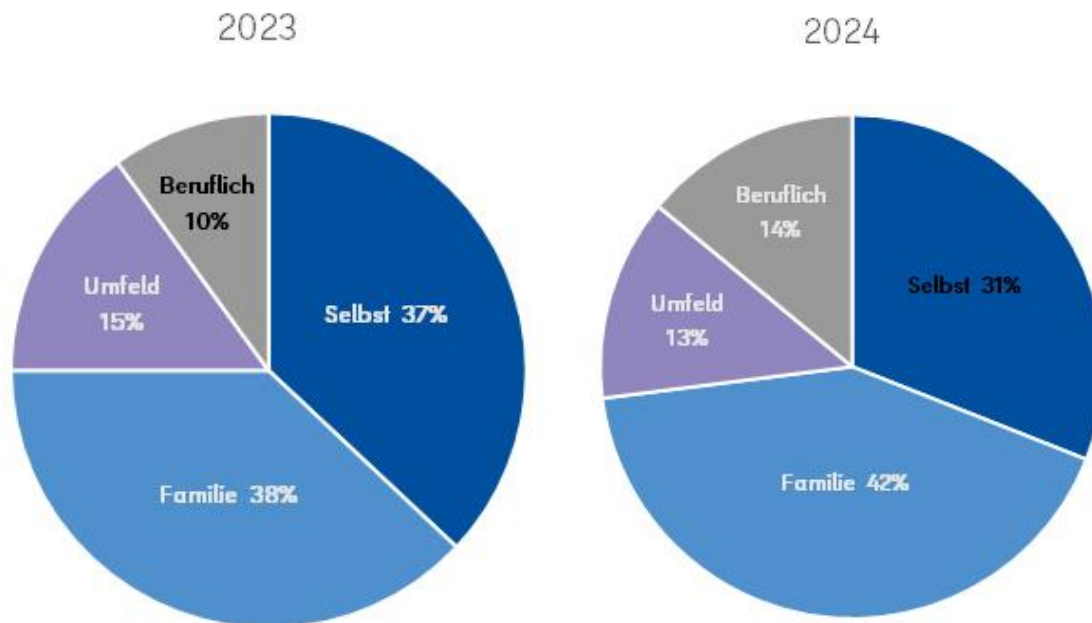


Abbildung 9: 2023 und 2024 Primäre und sekundäre Betroffenheit. Quelle: Sekteninfo Berlin, 2025

Das Kreisdiagramm [Abb. 9] unterscheidet zwischen primärer und sekundärer Betroffenheit: Primär betroffen sind jene, die sich selbst in einer Gruppierung engagieren oder deren Ideologien angenommen haben. Sekundär betroffen sind Angehörige, Freundinnen und Freunde oder beruflich involvierte Personen, die indirekt mit den Auswirkungen konfrontiert sind. 2023 lag der Anteil der primär Betroffenen bei 37 %, 2024 bei 31 %. Die Quote der familiär Betroffenen stieg von 38 % auf 42 %. Dies unterstreicht die zunehmende Bedeutung des familiären Umfeldes als Bezugssystem, das durch Gruppenzugehörigkeiten belastet wird. Gleichzeitig nahm der Anteil beruflich involvierter Personen leicht zu (2023: 10 %, 2024: 14 %).

Ein Drittel der selbst betroffenen Ratsuchenden (34 %) ordnete sich dem Aussteigerinnenspektrum zu - ein Wert, der in beiden Jahren 2023 und 2024 konstant blieb. Dies spricht für eine gleichbleibend hohe Relevanz dieser Gruppe im Beratungsalltag der SektenInfo Berlin. Die übrigen 66 % der selbst betroffenen Ratsuchenden wurden in der Kategorie „Andere“ erfasst. Wie bereits in den Jahresberichten 2020 (S. 10) und 2021 (S. 6) beschrieben, umfasst diese Kategorie eine sehr heterogene Gruppe: etwa Personen, die sich noch innerhalb einer Gemeinschaft befinden, sich jedoch nicht als Aussteigerinnen und Aussteiger: begreifen, Ratsuchende mit ambivalenter Haltung gegenüber der Gruppierung oder solche, die die Zugehörigkeit aus pragmatischen Gründen beibehalten - z. B. aus familiärer, wirtschaftlicher oder emotionaler Abhängigkeit. Die gleichbleibende Verteilung zwischen Aussteigenden und „Anderen“ verweist auf eine differenzierte Ausgangslage, die in der Beratung eine individuelle Herangehensweise erfordert.



Abbildung 10: Selbstbetroffenheit 2023 und 2024 im Vergleich. Quelle: Sekteninfo Berlin, 2025

## 5.2. Betroffene nach Geschlecht und Alter

Das Diagramm „Betroffene nach Geschlecht 2023 und 2024 im Vergleich“ zeigt in beiden Jahren einen höheren Anteil weiblicher Betroffener (2023: 299; 2024: 323), während männliche Personen mit 184 (2023) und 183 (2024) nahezu konstant vertreten sind. Der Anteil diverser Personen blieb auf niedrigem Niveau, der Anteil unbekannter Geschlechtszugehörigkeit stieg 2024 leicht an (von 73 auf 118). Diese Daten sind teilweise auf die Selbstauskunft und die Erfassungssituation in der Beratung zurückzuführen.

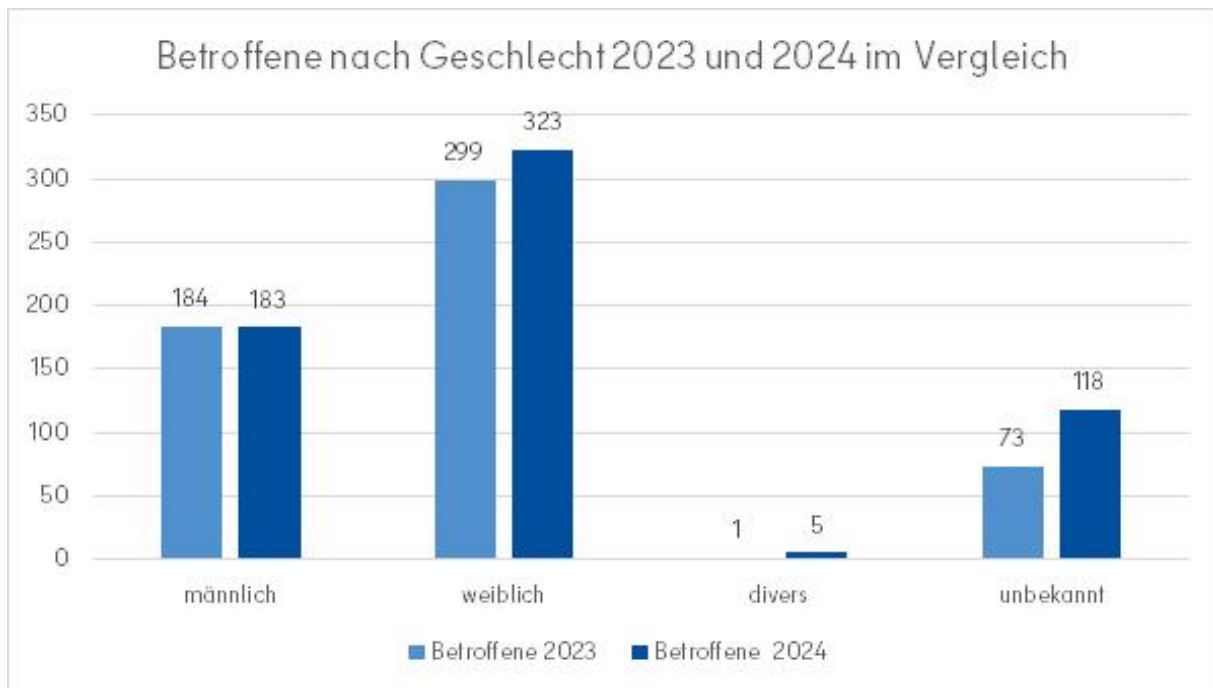


Abbildung 11: Betroffene nach Geschlecht 2023 und 2024 im Vergleich. Quelle: Sekteninfo Berlin, 2025

Das Diagramm „Altersstruktur der Betroffenen 2023 und 2024 im Jahresvergleich“ verzeichnet in beiden Jahren die Anwesenheit sämtliche Altersgruppen - vom Kindesalter bis ins hohe Erwachsenenalter. Besonders auffällig ist der Anstieg in der Altersgruppe 0-9 Jahre (von 33 auf 60). Dies verweist auf eine Zunahme an familiären Anfragen, bei denen Kinder durch Elternteile oder Erziehungsberechtigte mit Gruppenstrukturen in Kontakt kommen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt wie bereits in den Vorjahren (Jahresbericht 2021, S. 7; Jahresbericht 2022, S. 6) im Alterssegment 30-39 Jahre, was auf ein hohes Maß an Selbstreflexion und Veränderungsbereitschaft in Lebensphasen mit familiärer und beruflicher Umbruchsituation hindeuten kann.

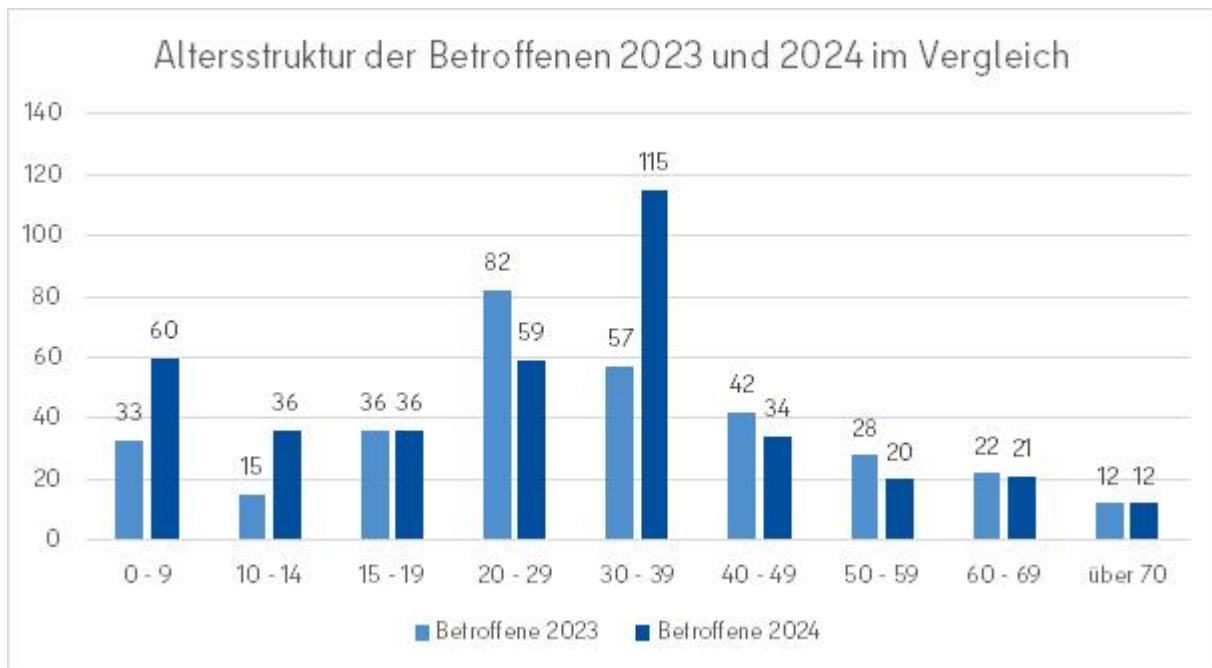


Abbildung 12: Altersstruktur der Betroffenen 2023 und 2024 im Vergleich. Quelle: Sekteninfo Berlin, 2025

Die vorliegenden Daten zeigen eindrücklich, dass die Betroffenheit im Bereich konflikträchtiger Gruppen und Weltanschauungen vielfältig und zum Teil komplex ist. Neben langjährigen Mitgliedern treten zunehmend Personen mit der Beratungsstelle in Kontakt, die nur punktuell oder aus beruflichem Kontext heraus betroffen sind. Im Vergleich zu den Vorjahren bestätigt sich das Bild, dass Konfliktlagen oft mehrere Lebensbereiche betreffen und systemisch wie multiprofessionell begleitet werden müssen. Die differenzierte Erhebung von Betroffenheitsmerkmalen dient der zielgerichteten Entwicklung von Beratungsstrategien und der fachlichen Weiterentwicklung der Beratungs- und Präventionsarbeit.

## VI. Ausblick

Die Ergebnisse des Doppeljahresberichts 2023 und 2024 zeigen in ihrer Gesamtheit eine hohe Kontinuität im Beratungsbedarf und zugleich eine zunehmende Komplexität der Anliegen. Die stabile Anzahl an Gesamtanfragen, die im langjährigen Vergleich auf konstant hohem Niveau bleibt, verdeutlicht, dass sich die Herausforderungen im Umgang mit konfliktträchtigen Gruppen nicht abgeschwächt haben, sondern vielmehr neue Dynamiken angenommen haben. Dies wurde besonders deutlich im Anstieg der konflikthafter Anfragen, dem häufigen Auftreten innerpsychischer und familiärer Belastungen sowie in der hohen Zahl an sekundär Betroffenen, insbesondere im familiären und beruflichen Umfeld.

Die Erhebung und Auswertung konfliktbezogener Anfragen stellt ein zentrales Element der fachlichen Arbeit der SektenInfo Berlin dar. Die Daten geben nicht nur Aufschluss über Belastungssituationen und Betroffenengruppen, sondern sind eine unverzichtbare Grundlage für die Einschätzung von Risikodynamiken. Sie machen deutlich, in welchen Bereichen vertiefende Aufklärung notwendig ist und wo bestehende Netzwerke weiter gestärkt werden müssen, um eine professionelle Unterstützung zu gewährleisten.

Die Auswertung zeigt zudem, dass Konflikte nicht isoliert auftreten, sondern häufig mehrdimensionale Belastungslagen abbilden: zwischen familiärer Nähe, innerer Zerrissenheit, rechtlicher Unsicherheit und existenziellen Fragen. Die SektenInfo Berlin hat im Berichtszeitraum gezeigt, dass sie diesen komplexen Anforderungen mit fachlicher Sorgfalt, methodischer Differenzierung und kontinuierlicher Weiterentwicklung der Beratungsarbeit begegnet. Gleichzeitig zeigt sich, dass Anfragen von Fachkräften und Institutionen zunehmen, was den Bedarf an Schulungen, Fachinformationen und Kooperationsstrukturen verdeutlicht.

Auffällig ist auch die gestiegene Relevanz des Bereichs Evangelikale/Pfingstler/christlicher Fundamentalismus, der sich im betrachteten Zeitraum zum häufigsten Phänomenbereich entwickelte. Parallel dazu blieb die Zahl der Anfragen zu Esoterik, dem Psychomarkt und Neuoffenbarern konstant hoch. Dies deutet darauf hin, dass sich zentrale Konfliktfelder trotz veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen - wie dem Abklingen pandemischer Ausnahmesituationen - langfristig verstetigen.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Rolle der SektenInfo Berlin als fachlich koordinierende Schnittstelle weiter zu stärken: Ihr Mehrwert liegt nicht nur in der fundierten Einzelfallberatung, sondern insbesondere in ihrer Funktion als Wissensdrehscheibe zwischen psychosozialer Beratung, Aufklärung und Prävention. Durch gezielte Vernetzung mit Fachstellen und Institutionen können komplexe Problemlagen frühzeitig erkannt, Beratungsverläufe professionalisiert und Angebote fachlich fundiert überprüft sowie multiprofessionell entwickelt und umgesetzt werden.

Für die kommenden Jahre gilt es, bestehende Ansätze der Präventions- und Informationsarbeit zu stärken, insbesondere mit Blick auf niedrigschwellige digitale Zugänge, die Weiterentwicklung der Verweisberatung und die Integration der Perspektive von Aussteigerinnen und Aussteigern. Auch aus den Beobachtungen rund um gruppeninterne Krisen- und Zerfallsprozesse (vgl. Exkurs „Systemzerfall“) ergeben sich Impulse, die in Fortbildungs- und Reflexionsangebote einfließen können.

Die Ergebnisse der zurückliegenden zwei Jahre machen deutlich, wie wichtig eine institutionell verankerte und kontinuierlich handlungsfähige Stelle wie die SektenInfo Berlin ist. Sie fungiert nicht nur als Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene und Angehörige, sondern zunehmend auch als zentraler Wissenspartner in bundesweiten Fachnetzwerken, Kooperationsstrukturen und interdisziplinären Arbeitszusammenhängen. Im Bereich der schulischen Bildung bleibt sie sowohl als Ansprechpartnerin im Sinne der Primärprävention z.B. für Workshops oder Facharbeiten wichtig. Die SektenInfo erfüllt aber auch weiterhin eine beratende Funktion, wenn weltanschauliche Konflikte auf unterschiedlichen Ebenen das Schulleben beeinflussen. Ihre Erfahrung und Expertise fließt in vielfältige Diskurse ein - etwa zur Einschätzung und Beratung gruppenbezogener Dynamiken sowie zur Qualifizierung von Fachkräften.